



Mils bei Imst

PROTOKOLL ZUR AGRARAUSSCHUSSSITZUNG

vom: 19.11.2018

Anwesend: Obmann Markus Moser
Obmann-Stellvertreter Hartmut Neurauter
Siegfried Hammerle
Andreas Rueland
Albrecht Thurner
Ersatzmitglied Beatrix Thurner
Substanzverwalter Bernhard Schöpf
Vbgm. Thomas Thurner
Ersatz GV Olaf Huber

Beginn: 19.30 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Obmann
2. Jagdverpachtung 2019 – 2029
Öffnung der Angebote und allfällige Vergabe
3. Weiderecht – Antrag auf Änderung des Regulierungsbescheides
4. Maschinentarife
5. Beratung über Anschaffungen 2019
6. Genehmigung des Protokolls vom 01.10.2018
7. Allfälliges

1. Begrüßung durch den Obmann

2. Jagdverpachtung 2019 – 2029 – Öffnung der Angebote und allfällige Vergabe

Zuständig für die Jagdverpachtung ist grundsätzlich der Substanzverwalter Bernhard Schöpf. Heute auch anwesend zu diesem Thema sind die Gemeindevorstände Vbgm. Thomas Thurner und Ersatz-GV Olaf Huber (in Vertretung für Obmann Bgm. Markus Moser).

Um sämtliche Zweifel auszuräumen, wurden die Angebote um 12 Uhr in Anwesenheit von Substanzverwalter Bernhard Schöpf, Bgm. Markus Moser und Sabine Huber in einem Behältnis verschlossen.

Substanzverwalter Bernhard Schöpf informiert:

Vor 10 Jahren ließ die Agrar den Gemeinderat bei der Jagdvergabe freiwillig mitentscheiden. Grundsätzlich ist er als Substanzverwalter für Jagdvergaben bis 10.000,- Euro zuständig, darüber hinaus ist zwingend der Gemeinderat mit der Jagdvergabe zu befassen, sobald ein Angebot über 10.000,- Euro liegt.

Er spricht sich dafür aus, den Agrarausschuss über die Jagdvergabe mitentscheiden zu lassen und würde die Entscheidung dieses Gremiums (Agrarausschuss plus Gemeindevorstand) mittragen.

Wichtig ist die Zusammenarbeit mit dem Forst und mit der Agrar. Rein um des Geldes wegen zu vergeben, ist zwar verlockend, aber es nützt nichts, hohe Einnahmen zu lukrieren und das Revier leer schießen zu lassen. Das kann nicht im Interesse der Agrar und der Gemeinde sein.

Auch wesentlich ist eine Verbindung der Jagdpächter zum Ort. Der Pächter sollte greifbar sein, wenn Probleme z.B. mit Füchsen auftreten.

Im Revier wurden 26 Gämsen gezählt, davon sollten laut Abschussplan 12 geschossen werden, zeigt er sich verwundert.

Dem Jagdpächter ist auf jeden Fall die zwingende Vorlage des Abschussplanes vorzuschreiben. Ansonsten hat die Agrargemeinschaft und die Gemeinde keine Möglichkeit, an die Abschusszahlen zu gelangen.

Auch betonen möchte er, dass die jetzigen Pächter die Jagd ordentlich gemacht haben.

Er schlägt vor, die Angebote gemeinsam zu öffnen. Selbst wenn ein Angebot über 10.000,- Euro liegt, könnte das o.g. Gremium eine Vergabeempfehlung an den Gemeinderat abgeben. Nachdem bei der heutigen Sitzung Vertreter sämtlicher Gemeinderatsfraktionen anwesend sind, spricht nichts gegen diese Vorgangsweise. Dies wird einhellig so gesehen.

Die Frage von Obmann Markus Moser, ob bei der Grenze von den 10.000,- Euro der Nettobetrag maßgeblich sei, bejaht Substanzverwalter Bernhard Schöpf.

Obmann-Stellvertreter Hartmut Neuraüter informiert darüber, dass der Jagdpächter vom Jagdpachtzins diverse Abgaben zu zahlen habe – Vergebühung 60 Prozent des Pachtzinses im 1. Jahr, 40 Prozent in den Folgejahren und Sozialversicherungsbeiträge.

Er merkt an, dass Beatrix Thurner ihn bei der Beratung bzw. Entscheidung über die Jagdpachtvergabe vertreten werde, da er selbst auch angeboten habe. Man möge die Angebote im Detail anschauen und die Gesamtpakete beurteilen, nicht nur den angebotenen Jagdpachtzins.

Obmann-Stellvertreter Hartmut Neuraüter bietet daraufhin an, den Raum zu verlassen. Substanzverwalter Bernhard Schöpf sieht keine Veranlassung dazu.

Substanzverwalter Bernhard Schöpf informiert weiters darüber, dass bei der Vergabe nicht das Höchstbieterprinzip, sondern das Bestbieterprinzip gelte.

Obmann-Stellvertreter Hartmut Neuraüter ergänzt, dass es dazu auch ein gerichtliches Erkenntnis gebe, wonach die Gemeinde auch dann, wenn sie die Jagd um die Hälfte des Schätzwertes eines jagdlichen Gutachtens vergeben würde, nicht belangt werden könnte.

Beatrix Thurner erkundigt sich danach, ob das Wahlergebnis vom 01.10.2018 durch die Abteilung Agrargemeinschaften zur Kenntnis genommen wurde. Das Ergebnis wurde vor rund einem Monat übermittelt, eine Empfangsbestätigung der zuständigen Abteilung liege vor, Rückmeldung gebe es keine, so Obmann Markus Moser.

Die Angebote werden in weiterer Folge geöffnet (chronologisch gereiht):

1	Weck Martin, Feldkirch	5.000,- Euro
2	Thurner Bernhard, Imst	5.000,- Euro
3	Ortler Helmut, Mils bei Imst	9.680,- Euro
4	Pechtl Andreas, Imst	8.750,- Euro
5	Pechtl Helmut, Imst und Neuraüter Hartmut, Mils bei Imst	* 8.600,- Euro
6	Schultes Harald, Falterschein	5.700,- Euro
7	Pechtl Martin, Zams	8.200,- Euro
8	Schlierenzauer Mathias, Mils bei Imst	10.001,- Euro

* Beim Angebot Pechtl Helmut und Neuraüter Hartmut werden zusätzlich angeboten:

- 1 Gamsabschuss zu einem stark reduzierten Preis einmal jährlich (nur für GemeindebürgerInnen der Gemeinde Mils, damit auch ihnen eine günstige Jagdmöglichkeit geboten wird)
- 2 Raubwildkarten ausgehändigt an GemeindebürgerInnen der Gemeinde Mils, die im Besitz einer Tiroler Jagdkarte sind
- 1 Stück Kahlwild (Rotwild) einmal jährlich kostenlos für einen Verein aus Mils
- Ankauf von Wildbret durch GemeindebürgerInnen von Mils je nach Verfügbarkeit
- Erlebnistag „Wildtiere im Wald erleben“ mit der Volksschule Mils einmal jährlich

Hartmut Neuraüter erklärt in weiterer Folge die Zusatzangebote der Interessenten Helmut Pechtl und Hartmut Neuraüter.

Das Jagdgebiet umfasse zwar 345 Hektar, davon sind aber nur rund 270 Hektar Lebensraum für Schalenwild. Nichtsdestotrotz sind sie bereit, attraktive Zusatzangebote anzubieten:

- 1 Gamsabschuss für GemeindebürgerInnen jährlich
GemeindebürgerInnen soll die Möglichkeit geboten werden, eine Gams günstig schießen zu können. Die Pachtinteressenten bieten einen Gamsabschuss zum Preis von maximal der Hälfte der Landesjagdpreisliste an.
Der Gemeinderat soll entscheiden, wer den Gamsabschuss bekommt, nicht die Agrar, da wäre er in seiner Funktion als Agrarobmann-Stellvertreter zu sehr involviert und das möchte er nicht. Interessenten könnten sich bei der Gemeinde melden. Geschossen wird die Gams sodann im Beisein der Jagdpächter.
Substanzverwalter Bernhard Schöpf erkundigt sich danach, wer festlege welche Gams geschossen werde (1er, 2er oder 3er). Diese Entscheidung treffen die Pächter, so Hartmut Neuraüters Information dazu.
- 2 Raubwildkarten (Fuchs, Marder)
Raubwildkarten sind insbesondere bei Jungjägern gefragt und kosten normalerweise im Schnitt 500,- Euro. Raubwild sollte bejagt werden.
Sie würden die 2 Raubwildkarten kostenlos zur Verfügung stellen.
Auf die Frage von Substanzverwalter Bernhard Schöpf, wie es mit den Elstern sei, antwortet Hartmut Neuraüter, dass Elstern und Raben grundsätzlich geschützt seien. Deren Abschuss könne aber durch die Jagdpächter beantragt und durch die Bezirkshauptmannschaft genehmigt werden.
Ersatz-GV Olaf Huber erkundigt sich nach Möglichkeiten gegen Marder. Marder dürfen innerhalb der Siedlung nicht geschossen werden, es gebe aber sehr wohl Möglichkeiten, sie außerhalb zu erlegen und so die Probleme damit zu verringern, so Hartmut Neuraüter dazu.
Hinsichtlich der Raubwildkarten würden die Jagdpächter die Regeln vorgeben.
Auch die Raubwildkarten würden jährlich entsprechend Gemeindevorschlag vergeben.

- Kahlwild 1 Stück jährlich für einen Verein aus Mils
 Hartmut Neuraüter informiert darüber, dass es sich bei Kahlwild um weibliches Rotwild handle, mit einem Gewicht zwischen 30 und 80 kg.
 Auch hier könne die Gemeinde entscheiden, wer das Kahlwild bekommt und so könnte beispielsweise die Musikkapelle anlässlich ihrer Cäciliafeier dieses Wildfleisch teilen und aufkochen lassen oder aber ein Verein lässt Wildwürste pressen und verkauft sie anlässlich eines Balles odgl.
 Der Verein würde wahlweise aber auch den Wert des Tieres (Wildbret) bekommen. Diesfalls werde das Tier gewogen und der Verein erhält das daraus erzielte Geld.
 Das Kahlwild wird durch die Jagdpächter erlegt.
- Wildbret zum Verkauf nach Verfügbarkeit
 Interessenten können sich jederzeit melden.
- Erlebnistag „Wildtiere im Wald erleben“
 Dieses Angebot ist Hartmut Neuraüter ein besonderes Anliegen. Den Kindern könnte damit ein Bezug zur Natur vermittelt werden. In Zusammenarbeit mit der Forstinspektion - DI Andreas Pohl - würde er anhand von Tierpräparaten Informationen über Wild, Wald und Natur anbieten. Vorstellbar sind dabei sowohl Erlebnistage in der Volksschule, in der Milser Au, im Wald oder auch ein Besuch der Wildfütterung. Zum Abschluss werden die Kinder verköstigt mit Würstel und Getränken.

In Summe beläuft sich ihr Angebot unter Berücksichtigung der oben beschriebenen Angebote auf Minimum 11.000,- Euro.

Kinder, Jäger, Vereine und BürgerInnen werden ins Boot geholt, so Hartmut Neuraüter abschließend.

Substanzverwalter Bernhard Schöpf gibt die Rechtsmeinung von Mag. Kaltenböck – Abteilung Agrargemeinschaften wieder:

Nach der Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes hat die Jagdpachtvergabe nicht in jedem Fall an den Höchstbieter zu erfolgen, weil neben der Höhe des Pachtzinses auch andere Umstände für die Erreichung des Gemeinschaftszweckes wesentlich sein können.

Er persönlich hätte kein Problem damit, an die Jagdinteressenten Helmut Pechtl und Hartmut Neuraüter angesichts deren attraktivem Gesamtpaket, zu vergeben. Aber es würde sehr wahrscheinlich Einspruch dagegen erhoben werden, insofern ist der Gemeinderat mit der Vergabe zu befassen. Unter Berücksichtigung der Zusatzangebote sei das Angebot aber zweifelsohne das Beste.

Die Anwesenden schließen sich dieser Meinung an, das Angebot Helmut Pechtl und Hartmut Neuraüter ist das Beste.

Andreas Rueland bestätigt die Aussage von Hartmut Neuraüter, wonach das Angebot knapp 11.000,- Euro wert sei. Darüber hinaus sollte auch der Einsatz von Hartmut Neuraüter zum Wohle der Agrar bei der Entscheidung über die Jagdvergabe positiv berücksichtigt werden.

Wenn es der Abschussplan erlaube, seien auch weitere Abschüsse zum Landespreis möglich, so die ergänzende Info von Hartmut Neuraüter. Der Abschussplan würde überdies selbstverständlich jährlich der Agrargemeinschaft zur Verfügung gestellt werden.

Alle Anwesenden sprechen sich einhellig für eine Vergabe an Helmut Pechtl und Hartmut Neuraüter aus.

Obmann Markus Moser informiert zum Angebot Mathias Schlierenzauer darüber, dass hierbei dem Vernehmen nach Schönwieser Jäger beteiligt wären.

Substanzverwalter Bernhard Schöpf spricht sich dafür aus, heute einen Grundsatzbeschluss über die Jagdvergabe zu fassen.

Wenn alle Anwesenden der gleichen Meinung sind, dann sollte auf jeden Fall ein entsprechender Vergabevorschlag für den Gemeinderat gefasst werden, so Obmann Markus Moser. Sodann werde der Gemeinderat einen der Empfehlung entsprechenden Beschluss fassen, ergänzt Substanzverwalter Bernhard Schöpf.

Substanzverwalter Bernhard Schöpf beantragt die Abstimmung über eine Vergabeempfehlung für den Gemeinderat zugunsten Helmut Pechtl und Hartmut Neurauter.

Substanzverwalter Bernhard Schöpf, der Agrarausschuss (Obmann Markus Moser, Siegfried Hammerle, Andreas Rueland, Albrecht Thurner und Beatrix Thurner) und die Gemeindevorstände Vbgm. Thomas Thurner und Ersatz-GV Olaf Huber empfehlen dem Gemeinderat einstimmig, die Jagd an Helmut Pechtl und Hartmut Neurauter zu verpachten.

Beatrix Thurner erwähnt positiv, dass bei den Zusatzangeboten auch Punkte für Milser Jagdinteressenten angeboten werden. Daher ist auch für sie die Entscheidung eindeutig zugunsten Pechtl/Neurauter.

Hartmut Neurauter freut sich über die eindeutige Zustimmung der Anwesenden und informiert darüber, dass Helmut Pechtl Jagdleiter bleiben werde. Er werde mit der Vollmacht des Jagdleiters insbesondere auch die Behördengänge erledigen und sich um eine gute Zusammenarbeit bemühen.

Obmann Markus Moser schlägt abschließend vor, Substanzverwalter Bernhard Schöpf möge zur Gemeinderatssitzung den Jagdpachtvertrag vorbereiten, dann könnte dieser bereits bei der Sitzung am 29.11.2018 beschlossen werden.

Substanzverwalter Bernhard Schöpf wird den Vertrag unter Berücksichtigung der Zusatzangebote und in Abstimmung mit DI Andreas Pohl und DDr. Richard Bartl vorbereiten.

Vereinbart wird, dass alle Anfragen der Anbieter über das Ergebnis vorerst ausschließlich vom Substanzverwalter beantwortet werden.

3. Weiderecht – Antrag auf Änderung des Regulierungsbescheides

Als Obmann hat Markus Moser namens des Ausschusses den Antrag auf Änderung des Regulierungsbescheides entsprechend Vollversammlungsbeschluss vom 01.10.2018 gestellt.

Laut Mag. Kaltenböck hat aber der Substanzverwalter nach Beschluss durch das zuständige Gremium den Agrarausschuss die Änderung zu beantragen.

Der Agrarausschuss beschließt einstimmig:

Die Änderung des Regulierungsbescheides vom 30.05.2011 wird beantragt wie folgt:

Die Weidenutzung erfolgt nach alter Übung.

Alte Übung, welche lautet: Jedes Agrarmitglied hat das Recht, die in seinem Besitz befindlichen Rinder, auch alpfähiges Vieh, im Zeitraum vom 01. Mai bis 31. Oktober zur Weide zu treiben.

Jedes Agrarmitglied hat das Recht, die in seinem Besitz befindlichen Schafe, im Zeitraum vom 26. September bis 31. Oktober zur Weide in der Milser Au zu treiben.

4. Maschinentarife

Die Maschinentarife für die Benutzung der Hackspalter wurden bislang nicht nach Stunden verrechnet, sondern nach Tagen.

Substanzerwalter Bernhard Schöpf informiert darüber, dass die Stundenzähler für den neuen Hackspalter liegend 400,- Euro für Strom plus 160,- Euro für Hydraulik kosten würden. Die Anwesenden sprechen sich einhellig dafür aus, beide Stundenzähler durch die Firma Staggl montieren zu lassen.

Für den Liegendspalter werden laut einhelliger Meinung des Agrarausschusses folgende Tarife verrechnet:

10,- Euro pro Stunde ohne Strom (Mindestverrechnung 1 Stunde)

12,- Euro pro Stunde mit Strom (Mindestverrechnung 1 Stunde)

Inklusive Mann werden 25,- Euro je Stunde für den Liegendspalter verrechnet, wobei ausschließlich geschnittene Meterprügel angeboten werden können.

Für den kleinen Holzspalter neu werden verrechnet:

12,- Euro pro Tag ohne Strom

15,- Euro pro Tag mit Strom

(gerechnet vom Tag der Ausgabe bis zur Rückgabe!)

Für Scheitholz steht weiterhin der Holzspaltautomat zur Verfügung – verrechnet werden wie bisher 40,- Euro inklusive Mann.

Für einen allfälligen Holztransport mögen sich die Gemeindebürger an einen der Landwirte wenden. Ein Transport durch den Gemeindegänger wird nicht befürwortet.

5. Beratung über Anschaffungen 2019

Obmann Markus Moser informiert:

Für eine Beregnung in der Milser Au wurde ein Erstangebot der Firma Staggl eingeholt.

Substanzerwalter Bernhard Schöpf ergänzt, dass die Revitalisierungsmaßnahmen abgeschlossen seien und vorerst evaluiert werde. Die Pflanzen im Bereich der 1er Fläche gehen nicht auf, hier könnte eine Versuchsfläche in Abstimmung mit der Bezirkshauptmannschaft angedacht werden. Eine Beregnung wäre ohne Genehmigung nicht möglich. Allenfalls denkbar wäre, ein EU-Projekt für die Bewässerung anzugehen. Mit der Landwirtschaftskammer ist er bereits in Kontakt.

Laut Albrecht Thurner gebe es ein altes Wasserrecht für die Nutzung des Markbaches.

Dass mittel- und langfristig die Beregnung aufgrund des hohen Wasserverbrauchs über die Trinkwasserversorgungsanlage weder machbar noch wünschenswert wäre, darin sind sich die Anwesenden einig.

Laut Obmann-Stellvertreter Hartmut Neurauder könnte mit einem kleineren Gerät als von Staggl angeboten das Auslangen gefunden werden. Er rechnet mit Kosten in Höhe von maximal 10.000,- Euro.

Die Tiwag hätte auf Imsterbergerseite genügend Wasser und Druck zur Verfügung. Auch in diese Richtung wäre eine mittelfristige Lösung denkbar.

Eine Bewässerung wäre sowohl in der Au als auch für die Felder interessant, so Substanzerwalter Bernhard Schöpf.

Eine weitere Möglichkeit sieht Albrecht Thurner in der Nutzung des alten Larsennbach Bassins. Das wäre gutes, warmes Wasser für die Bewässerung. Substanzverwalter Bernhard Schöpf glaubt angesichts der hohen Wassergüte des Larsennbaches nicht, dass hier eine Genehmigung erwirkt werden könnte.

Da sämtliche Möglichkeiten kurzfristig nicht umzusetzen sind, könnte sich Obmann-Stellvertreter Hartmut Neurauter einen Tiefbrunnen als Notlösung vorstellen.

Substanzverwalter Bernhard Schöpf schlägt vorerst ein Gespräch mit Mag. Perdacher und DI Pohl vor. Nachdem die Zielsetzung konkret definiert werden kann, könnte ein Projekt ausgearbeitet werden. Die Kosten für die Errichtung eines Tiefbrunnens könnte DI Gstrein prüfen.

Weitere Investition:

- Vorschlag Siegfried Hammerle: Holzkran/-greifer zum besseren Handling der Holzaufarbeitung
Er wird sich dazu anschauen.
Die Anschaffung einer neuen Wiesenegge, wie von Siegfried Hammerle vorgeschlagen, wird nicht weiterverfolgt. Laut Firma Staggl gebe es von der Funktionalität her keine bessere, wie jene, die die Agrar habe.
- Substanzverwalter Bernhard Schöpf:
Der Mulcher wäre noch wie besprochen zum Austauschen.
Das Steuergerät der Ballenpresse ist kaputt. Reinhard Neurauter ist um die Reparatur bemüht.

Abschließend ersucht Substanzverwalter Bernhard Schöpf die Anwesenden um Mithilfe beim Aufräumen in der Halle (ab der 2. Box). Hartmut Neurauter und Siegfried Hammerle erklären sich bereit, das Aufräumen zu übernehmen und die Geräte zu warten.

6. Genehmigung des Protokolls vom 01.10.2018

Das Protokoll wird zur Kenntnis genommen und von den Mitgliedern des Ausschusses unterfertigt.

7. Allfälliges

Obmann Markus Moser informiert darüber, dass die Bergwacht Imst Flurwächterstreifen in der Milser Au, insbesondere betreffend Leinenpflicht und Hundekotaufnahmepflicht, getätigt habe. Die Bergwacht sollte weiterhin Kontrollen durchführen, so die Anwesenden.

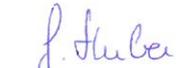
Ende: 21.13 Uhr

Obmann:

Dr. Markus Moser

Substanzverwalter:

Bmst. Ing. Bernhard Schöpf

Schriftführer:

Sabine Huber

Angebot - Eigenjagd Mils bei Imst

Mils, am 18. 11. 2018

Gemeindegutsagrargemeinschaft Mils bei Imst
zH Herrn Substanzverwalter Ing. Bernhard Schöpf
Reitle 4
6493 Mils bei Imst

Pechtl Helmut 6460 Imst	Neurauter Hartmut 6493 Mils bei Imst
----------------------------	---

Sehr geehrter Herr Substanzverwalter Ing. Schöpf Bernhard!
Sehr geschätzte Gemeindeverantwortliche!

Wie bereits bekannt bin ich, Helmut Pechtl, seit 1999 (20 Jahre) Pächter der Eigenjagd Mils bei Imst.
In all den Jahren hatte ich stets ein sehr gutes Einvernehmen mit Ihnen als Jagdverantwortlichen, aber auch mit den Gemeindebürgern von Mils.

Die Jagd ist im Wandel und hat sich verändert. Die Herausforderungen werden immer anspruchsvoller.

Ich bin bereit, mich diesen Herausforderungen mit meinem verlässlichen Partner und Mitpächter Hartmut Neurauter aus Ihrer Gemeinde in der nächsten Pachtperiode zu stellen.

Zu meiner Person – Hartmut Neurauter:

Ich glaube, ich brauche mich bei Ihnen nicht weiter vorstellen, da wir uns ja alle persönlich kennen.

Einige Dinge möchte ich aber schon gerne festhalten:

Ich bin in Mils aufgewachsen und lebe nunmehr 48 Jahre mit meiner Familie auf unserem Hof, den wir auch bewirtschaften.

Die Natur und die Landwirtschaft haben bei mir einen hohen Stellenwert.

Als ehemaliger Obmann der Agrargemeinschaft habe ich festgestellt, dass Jagd-, Forst- und Landwirtschaft sowie Freizeitnutzer ständig Interessen zu vereinbaren haben.

Als möglicher Mitpächter der Eigenjagd Mils, glaube ich schon, dass diese Erfahrungen von Vorteil wären, um auch weiterhin in allen Belangen einen optimalen Konsens für Gemeinde, Forst, Jagd und andere Beteiligte zu finden!

Weiteres ist anzumerken, dass ich in den letzten Jahren viel Erfahrung in jagdlichen Belangen bei einem erfahrenen Jäger in einem Großrevier gesammelt habe.

Agrargemeinschaft Mils bei Imst
Reitle 4
6493 Mils bei Imst
Tel. (05418) 5297

Unser ANGEBOT:

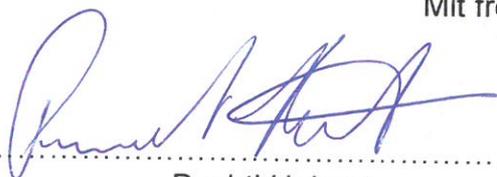
- **Nettopachtzins 8.600,00 €**
- **1 GAMSABSCHUSS**
zu einem stark reduzierten Preis einmal jährlich!
*(Nur für GemeindegängerInnen der Gemeinde Mils,
damit auch Ihnen eine günstige Jagdmöglichkeit geboten wird!)*
- **2 RAUBWILDKARTEN**
ausgehändigt an GemeindegängerInnen der Gemeinde Mils, die im Besitz einer Tirolerjagdkarte sind!
- **1 Stück Kahlwild (Rotwild) einmal jährlich**
KOSTENLOS für einen Verein aus Mils!
- **Ankauf von WILDBRET**
durch die GemeindegängerInnen von Mils je nach Verfügbarkeit.
- **ERLEBNISTAG „Wildtiere im Wald erleben“**
mit der Volksschule Mils einmal jährlich.

Wir sind der Meinung, dass nicht nur der Pachtzins alleine, sondern auch unsere speziellen Angebote für die GemeindegängerInnen von Mils einen besonderen Wert darstellen!

Mit allen oben genannten Argumenten glauben wir, dass wir ein starker Partner für Sie als Jagdverantwortliche der Gemeinde Mils wären.

Gerne erläutern wir Ihnen in einem persönlichen Gespräch unsere Interessen.

Mit freundlichen Grüßen



Pechtl Helmut
Gunglgrün
6460 Imst



Neurauber Hartmut
Dorfstraße 12a
6493 Mils bei Imst